

Spiel des Schicksals

Von xRiLey

Kapitel 19: Regenbogenpfannkuchen

Shinichi sein Gesicht wurde totenbleich bei dem Klang der Schreie seiner Mutter.

"Shinichi!" Ran schaffte es kaum, seinen Namen zu rufen, bevor er in das Wohnzimmer rannte. Das Wohnzimmer war ein Kriegsschauplatz, Ayumi kauerte in der hintersten Ecke, während Conan sie beschützte. Yukiko hingegen lag ausgestreckt auf dem Küchenboden und hielt sich ein blaues Auge, während Jugo über ihr stand.

"Was zum Teufel hast du gesagt, Schlampe? Sag es noch mal. Wenn du es wagst!"

"Mein Sohn geht nirgendwo hin! Er ist über das Wochenende zu Besuch und ich werde ihn nicht rausschmeißen.." Yukiko konnte den Satz nicht beenden, da Jugo rasch seinen Fuß in ihrem Magen vergrub. Ein fürchterliches Stöhnen entkam Yukiko ihren Lippen, als sie sich umdrehte, hustete und keuchte.

"Tritt meine Mutter noch einmal und ich schwöre, du wirst dieses mal vom Leichenwagen abgeholt." Eine dunkle und mörderische Ruhe umgab Shinichi, als weißglühende Wut in seinen Augen aufflammte. Jugo schmunzelte über Shinichi seiner Drohung, als er eine einzige Augenbraue hob.

"Nur zu, versuch es. DU wirst noch vor dem Ende der Nacht im Gefängnis sein."

"Das Leben im Gefängnis ist ein kleiner Preis, wenn es bedeutet, dass du meiner Familie nie wieder etwas antust!" Die junge Mori wusste, dass sie etwas tun musste, bevor Shinichi sich in echte Schwierigkeiten begab.

"Shinichi!" Ihre Stimme brach nicht, trotz seines mörderischem Blick, als sie seinen Arm packte und ihn aufhielt.

"Lass mich los, Ran! Es ist mir egal, ob ich ins Gefängnis komme. Dieser Dreckskerl hat es nicht anders verdient!"

"Und was dann? Was wird mit deiner Familie geschehen, wenn du im Gefängnis bist? Sag mir Shinichi, ist der Kummer deiner Familie die Zeit im Gefängnis wert? Ist es das?" Die Worte von Ran waren wie ein Eimer voll Eiswasser auf Shinichi sein feuriges Temperament. Er stand da wie gelähmt.

"Ahm diese Crackhure weiß also, wie man dem verdammten Müllhaufen, der in meine Wohnung gekrochen ist, einen Maulkorb verpasst."

"Jugo, lass ihn einfach bleiben. Es ist nur ein Wochenende und er wird sich benehmen."

"Habe ich gesagt, dass du reden darfst?" Wieder knackte es, als Jugo mit der Hand auf den Tresen knallte. Mit feurigen Augen drehte er sich zu Shinichi um.

"Was starrst du so? Verschwinde zum Teufel aus meiner Wohnung!" Alles passierte gleichzeitig, während die Vergangenheit und die Gegenwart wieder miteinander verschwammen. In einem Moment stand Jugo mit wutentbrannten Augen vor Shinichi, im nächsten Moment packte Jugo den jungen Kudo blitzschnell und würgte

ihn, bevor er ihn zu Boden warf.

"Wenn du nicht gehst, werde ich dich rauswerfen!"

"Shinichi!"

"Hör auf damit, bitte! Du wirst ihn verletzen!" Ran schaute zu, wie Jugo sich einen herumstehenden Baseballschläger schnappte, bevor er mit mörderischer Absicht zu Shinichi hinüberging.

"Ich werde ihm nur eine Lektion in Sache Respekt erteilen. Betrachte es als Rache für das, was er mir angetan hat." Die Welt um die Brünette herum verlangsamte sich, während sie sich in die Nacht zurückversetzte, in der ihr Vater starb und sie hilflos zusehen musste. Den Körper auf den Boden gekauert. Überall Blut. Ran versuchte zu atmen, aber sie bekam keine Luft. Die junge Mori wusste nicht, wann sie anfangen zu rennen, aber sie rannte so schnell sie konnte auf Shinichi zu.

"Hey, Arschloch! Verpiss dich!" Sie schreite Jugo an, lenkte ihn gerade so weit ab, dass er sich von Shinichi abwendete und sie ansah. Bei ihrem ablenkenden Schrei schaute der Blauäugige auf, die Augen waren weit aufgerissen, als er begriff, was Ran tat.

"Ran, nein!" Aber es war zu spät um aufzuhören, nicht jetzt, da sie wild entschlossen war, ihn zu beschützen. Der Schmerz durchfuhr Ran, als der Baseballschläger sie hart traf und sie zu Fall brachte. Sie keuchte und fiel auf die Knie, während sich die Welt um sie herum zu drehen begann.

"Ran!"

"Du willst also eine Kostprobe des Schmerzes, was?"

"Ich werde ihn beschützen!" Ran schaute mit feuriger Entschlossenheit zu ihrem Angreifer auf und begegnete seinen verückten Augen mit einem trotzigem Blick.

"Nur zu, tu mir weh. Ich werde nicht einknicken."

"Sei vorsichtig damit, was du dir wünschst, kleines Mädchen." Die junge Mori zuckte nicht zusammen, als sie sich auf Jugo seinen Schlag vorbereitete. Er hob seinen Baseballschläger an. Sie war vielleicht nicht in der Lage, sich zu wehren, aber sie würde nicht zulassen, dass er sie brach oder sie weinen sah. Sie schaute zu, wie der Baseballschläger durch die Luft schlug, während sie sich auf den Aufprall vorbereitete und Jugo in die Augen schaute. Kurz vor dem Aufprall aber, schrie Ayumi.

"Hör auf damit! Hör auf!"

"Ayumi!" Jugo sein zweiter Schlag traf Ayumi hart an der Seite ihres Kopfes. Ran ihre Augen weiteten sich, während sie schrie. Sie handelte aus reinem Instinkt, als sie in Aktion trat und Jugo mit einem gezielten Tritt zu Boden warf.

"Wie kannst du es wagen! Verdammt, wie kannst du es wagen!"

"Es ist ihre Schuld, dass sie sich mir in den Weg gestellt hat, obwohl sie es hätte besser wissen müssen!" Ran hob eine Faust, um Jugo in sein Gesicht zu schlagen. Doch er war schneller, drehte sie um und nagelte sie fest.

"Und du, du bist genauso dumm wie sie, dich in etwas einzumischen, das du eindeutig nicht verstehst!"

"Geh runter von ihr!" Die Brünette keuchte, als Shinichi ihn packte, nach hinten riss und den älteren Mann zur Tür schleppte.

"Shinichi!" Adrenalin strömte durch Ran hindurch. Sie stand auf und rannte los, um zu helfen. Sie rannte an Shinichi vorbei und riss die Tür auf. Sie hielt sie fest, während Colin den Mann hinauswarf.

"Du hast vielleicht Nerven, mich aus meiner eigenen Wohnung zu werfen!"

"Du hast Glück, dass ich dich nicht wieder ins Koma versetzt habe, weil du meine Mutter und Schwester geschlagen hast!" Jugo seine Augen nahmen einen unheimlichen Ausdruck an, als er ein leises und gefährliches Lachen ausstieß.

"Wenn ich zurückkomme, lasse ich dich und deine kleine Rattenfreundin von der Polizei ins Gefängnis werfen."

"Du brauchst nicht mit der Polizei zurückkommen." Ran und Shinichi drehten sich um und sahen, wie Conan mit einem Handy herüberkam. Draußen hörte man den Klang von Sirenen, während blinkende rote und blaue Lichter die Nacht erfüllten.

"Ich habe sie bereits angerufen."

Es dauerte nicht lange, bis die Polizei kam, gefolgt von den Sanitätern. Ran saß auf der Couch, betäubt und in Handschellen, während sich die Welt um sie herum drehte. Die Sanitäter kümmerten sich um Ayumi. Die Polizei befragte Jugo und Yukiko. Conan wurde auf sein Zimmer geschickt, weil er minderjährig war. Und was Shinichi betraf.. Ran schloss ihre Augen, als das Bild von Shinichi, der zu Vernehmung weggeführt wurde, durch ihren Kopf schoss. Die Polizei hatten den Teenagern Handschellen angelegt, als sie herausfanden, dass die Zwei von der Gintama High waren. Langsam öffnete sie die Augen und schaute auf den Balkon, wo Shinichi befragt wurde. Als ihr Herz sich bei dem Anblick von Shinichi in Handschellen zusammensog, schaute er endlich auf und Ran fing seinen finsternen Blick ein. Sie schenkte dem Graffiti-Künstler ein müdes Lächeln, das er erwiderte, bevor er wieder zu dem Kommissar schaute, der ihn befragte.

"Miss Mori?" Aus ihren Gedanken gerissen drehte sie sich um und sah einen Polizisten auf sie zukommen.

"Mein Name ist Kommissar Shiratori. Stört es sie, wenn ich mich neben sie auf die Couch setze?"

"Nein, das macht mir nichts. Es ist nur eine Couch. Ich kann auch aufstehen."

"Nein, nein, das ist nicht nötig. Hier ist genug Platz." Der Polizist schenkte ihr ein Lächeln, bevor er sich neben ihr setzte.

"Ich bin hier, um ihre Aussage zu den Ereignissen aufzunehmen. Es wird nicht allzu lange dauern, ich verspreche es." Ihr Blick huschte hinüber, wo Shinichi und Jugo zur Befragung festgehalten wurden und atmete tief ein.

"Wenn sie nicht aussagen möchten, ist das in Ordnung. Allerdings müssen wir uns gewisse Aufzeichnungen machen. Wie auch immer, ihre Aussage könnte uns helfen zu entscheiden, was wir mit Jugo Tanaka machen."

"Was bedeutet das?"

"Es bedeutet, dass wir ihn entweder ins Gefängnis stecken oder ihn mit einer Verwarnung davonkommen lassen könnten."

"Okay. Ich denke, dass ich bereit bin, meine Aussage zu machen."

"Gibt es etwas, was sie vorher gerne hätten? Etwas Wasser vielleicht?"

"Alles in Ordnung. Ich brauche nichts."

"Klingt gut, wir können sofort anfangen."

"Es ist nur so, dass es schwierig ist, mit diesen hier zu trinken." Ran hob ihre Hände hoch, um ihm die Handschellen an ihren Handgelenken zu zeigen und zuckte mit den Achseln.

"Diese Handschellen sollten abgenommen werden, sobald sich alles geklärt hat, das verspreche ich." Nachdem sie sich und ihre Nerven beruhigt hatten, schaute sie zu Shiratori auf und nickte ihm zu.

"Wie soll meine Aussage denn anfangen?"

"Wie wäre es, wenn du dort anfängst, wo du dich am wohlsten fühlst und wir werden den Rest im Verlauf des Gesprächs abklären."

"In diesem Fall möchte ich anfangen mit meinem letzten Besuch hier."

"Als du das letzte Mal hier warst? Ist so etwas schon einmal passiert?"

"Ja! Viele Male und nicht nur, wenn ich hier bin, sondern auch, wenn ich nicht da bin! Diesmal hatte er Yukiko geschlagen. Ayumi rannte los, um ihr zu helfen, aber dann schlug er sie! Er hat Ayumi geschlagen, weil sie versucht hat, ihre Mutter zu verteidigen, denn wenn Shinichi irgendetwas tut, wird er ins Gefängnis kommen!"

"Warum haben sie damals nicht die Polizei gerufen?"

"Weil unser Wort gegen seines steht und uns niemand glauben würde! Nicht bis jemand ernsthaft verletzt wird!" Shiratori schwieg bei ihren Worten, als ein ernster und nachdenklicher Blick über sein Gesicht lief.

"Mir war nie klar, wie verdreht diese ganze Situation ist. Das geht viel tiefer, als wir vermutet haben. Ich danke ihnen, Miss Mori, für ihre Aussage."

"Was geschieht jetzt?"

"Was jetzt geschieht, ist kompliziert. Wir werden Jugo mitnehmen und ihn ins Gefängnis stecken. Ich kann nichts versprechen, aber er klingt wie eine Bedrohung für die Kudos."

"Und?"

"Und das bedeutet, dass wir ihn vielleicht so lange im Gefängnis behalten, bis wir alles geklärt haben." Ran ihr Herz hüpfte bei dem Gedanken, dass Jugo ins Gefängnis musste, auch wenn es nur für kurze Zeit war.

"Das ist gut. Das ist wirklich gut."

Nachdem die Beamten gegangen waren und Jugo abgeführt hatten, fühlte Ran sich ausgelaugt und leer. Yukiko und Conan waren ins Krankenhaus gefahren, um bei Ayumi zu sein, sodass Shinichi und Ran zu Hause waren.

"Ran." Sie schloss ihre Augen, als Shinichi sich neben sie setzte und sie verspannte sich, bevor sie ausatmete.

"Es tut mir so leid."

"Shinichi, das ist nicht deine Schuld. Nichts davon ist deine Schuld, also entschuldige dich nicht."

"Wir sollten schlafen gehen. Es gibt nichts, was wir im Moment sonst noch tun können."

"Gibt es wirklich nichts anderes, was wir tun können? Können wir nicht versuchen, Ayumi zu besuchen?"

"Bei unseren Akten wollen sie uns nicht im Krankenhaus haben. Irgendwas darüber, dass wir instabil sind." Es lag Gift in Shinichi seiner Stimme bei dem Wort instabil, ehe er seufzte und sich zurück an die Couch lehnte.

"Das Letztes, was Conan mir gesagt hat, war, dass sie stabil ist und langsam zu sich kommt."

"Das ist zumindest gut." Die junge Mori setzte ein Lächeln auf, als sie sich zu ihm drehte. Als sie ihn ansah, tat sie sein Bestes, um positiv zu bleiben.

"Und außerdem können wir ihm und deiner Familie vielleicht sogar eine ordentliche Gerichtsverhandlung für sein missbräuchliches Verhalten verschaffen." Shinichi seine Lippen verzogen sich bei ihren Worten zu einem dünnen Strich, bevor er zu ihr hinüberblickte. Der Sturm tobte in seinen Augen.

"Prozesse erfordern Anwälte. Jugo hat das Geld für einen guten Anwalt. Wir nicht." Ran hauchte scharf aus bei seinen Worten. Die Ungerechtigkeit der Welt setzte sich in ihrer Magengrube fest.

"Ich meine es ernst, Ran, wir sollten schlafen gehen. Es gibt sonst nichts, was wir tun können." Shinichi stupste sie in die Seite und Ran blinzelte, als er sie aus ihren

Gedanken riss.

"Richtig, schlafen." Während die Blauäugige das sagte, konnte sie nicht anders, als sich innerlich leer zu fühlen. Schlafen fühlte sich nicht richtig an.

"Ich glaube nicht, dass ich mich wohlfühlen werde, bis ich anrufen und mich erkundigen kann, wie es Ayumi, Conan und Yukiko geht." Shinichi hielt inne, bevor ein Flackern eines anerkennenden Lächelns über seine Lippen huschte.

"Ja, klar." Der junge Kudo nickte dann in Richtung der Eingangstür, die in den Flur hinausführte.

"Und wenn wir schon dabei sind, lass uns etwas frische Luft schnappen."

Die Zwei befanden sich auf dem Weg zu einem nahegelegenen Spielplatz direkt neben den Wohnungskomplex. Nachdem sie sich auf der Bank eingerichtet hatten, lehnte Ran sich an Shinichi, während er sein Handy herausnahm, um Conan seine Nummer zu wählen.

"Hey, Conan... Mhm... Ist Ayumi wach?.. Noch nicht aufgewacht?.. Oh.. Was ist mit Mom?... Richtig.." Shinichi schaltete sein Handy stumm, bevor er sich mit einem müden, aber besorgten Lächeln zu Ran drehte.

"Ayumi ist noch nicht wach, aber du kannst mit Mom oder Conan sprechen. Mit wem willst du sprechen?"

"Ich spreche mit deiner Mom." Shinichi lächelte, bevor er nickte und das Handy mit einem Klick entstummte.

"Hey, Conan? Denkst du, du kannst Mom kurz ans Telefon holen?" Danach gab er Ran das Handy und nach einer kurzen Pause hörte sie Yukiko in der Leitung.

"Hallo?"

"Yukiko hallo. Ich wollte dir nur sagen, danke, dass du Jugo die Stirn geboten hast. Ich weiß, dass du Angst hattest, aber ich danke dir vielmals dafür."

"Ich weiß nicht, Ran. Wenn ich mich nicht gegen ihn stelle, wird Shinichi verletzt. Wenn ich ihm die Stirn biete.."

"Yukiko, du tust dein Bestes und diesmal kam die Polizei und vielleicht.. nur vielleicht."

"Vielleicht gibt es noch Hoffnung?"

"Ja."

"Ich hoffe es, Ran, wirklich." Ran plauderte noch eine Weile mit Shinichi seiner Mutter, bevor sie Shinichi das Telefon gab.

"Hallo?.. Okay.. gut... Okay, ich sehe euch dann morgen früh... Hoffentlich wacht sie bis dahin auf... Gut, also dann.. ich liebe euch alle, okay?... Gute Nacht." Nachdem er aufgelegt hatte, griff Ran rüber, legte ihre Hand in seine und drückte sie.

"Schläfst du heute Nacht in meinem Zimmer, Ran?" Ihr Herz jauchzte bei seiner Frage, bevor sie lächelte und ihm eine Nicken schenkte.

"Ich will auch nicht allein sein."

In Shinichi seinem Zimmer machten die Beiden sich nicht einmal die , sich vor dem Schlafengehen umzuziehen. Sie waren zu müde, zu emotional erschöpft und zu fertig mit diesem Abend, um sich darum zu kümmern. Dort, in seinen Armen, seinem Herzschlag lauschend, glitt Ran in einen unruhigen Schlaf.

"Gute Nacht, Shinichi." Als ihre Augen sich schlossen, schmiegte sie sich eng an ihn, während er mit beruhigenden Kreisen ihren Rücken streichelte.

"Gute Nacht, Ran."

Am nächsten Morgen wachte an auf und fand sich in Shinichi seinem Bett wieder,

während Shinichi noch neben ihr schlief. Sie stützte sich auf einen Arm, um ihn zu betrachten. Ran beugte sich vor und drückte ihre Lippen sanft an seine Schläfe. Der junge Kudo rührte sich ein wenig, aber Ran sah ein schwaches Lächeln seinen Mundwinkel umspielen. Sie achtete darauf ihn nicht zu wecken, während sie aus seinem Bett schlüpfte und sich im Gästezimmer umzog. Sie zog sich eine schwarze Jeanshose an mit einem Shirt, was man vorne zuschnürte.

"Du siehst süß aus." Ran drehte sich um, um Shinichi zu sehen, der sich in den Türrahmen des Gästezimmers lehnte.

"Shinichi geh wieder ins Bett."

"Wieder einschlafen? Aber ich bin schon wach."

"Und es ist technisch gesehen noch früh, warum gehst du nicht und holst noch ein wenig Schlaf nach?"

"Es ist ein bisschen schwierig, Schlaf nachzuholen, wenn man nicht einschlafen und durchschlafen kann." Sein Handy summt und als er abhob, sah Ran, wie er lächelte.

"Wie auch immer. Mom kommt bald mit Conan und Ayumi nach Hause. Sie ist entlassen worden, also..."

"Sie darf nach Hause kommen, das ist gut."

"Das ist es und ich bin auch früh aufgestanden, weil ich mich gefragt habe, ob du mit mir Pfannkuchen machen willst."

"Pfannkuchen?"

"Ja, Pfannkuchen. Ich wollte Frühstück für alle machen, wenn sie zurückkommen." Ihr Herz hüpfte freudig bei der Idee, Pfannkuchen zu machen. Es war eine einfache, normale Sache, um etwas Licht in die Dunkelheit zu bringen.

"Warum nicht? Warum keine Pfannkuchen machen? Warum nicht mal etwas Anständiges machen? Pfannkuchen zu machen klingt nach einer tollen Idee, aber ich hatte ja keine Ahnung davon, dass du weißt, wie man kocht." Shinichi lachte, als er eine Augenbraue hob. Sein Ganovengrinsen spielte ihm über die Lippen.

"Es gibt eine Menge an mir, das du nicht weißt, neues Mädchen. Eine Menge."

"Warum klärst du mich dann nicht auf?"

"Sagen wir einfach, wenn es hart auf hart kommt, werde ich alles lernen und tun. Kochen, putzen, nähen."

"Nähen?"

"Nähen! Immer wenn Conan oder Ayumi sich irgendwo eine Stelle abschrammen und Mom beschäftigt ist, rate mal, wer ihre Kleider flickt. Wie auch immer, ich gehe mich umziehen und wir sehen und in der Küche, okay?"

"Klingt nach einem Plan, Shinichi." Bevor er sich umdrehte, zwinkerte Shinichi ihr zu und die Schmetterlinge in ihrem Bauch wurden lebendig.

In der Küche hatte der junge Kudo schon alles vorbereitet.

"Gut, also wir haben die Schokosplitter, die Streusel, die Mischung, die Eier, die Schüsseln. Wie willst du es machen?"

"Wie wäre es, wenn ich die Zutaten verrühre und du die Pfannkuchen machst?"

"Na sieh mal an.. du willst es dir leicht machen und den Teig anrühren."

"Hey, nicht meine Schuld, dass ich nie wirklich Lust hatte, den Herd anzufassen."

"Nun in diesem Fall, rühr ruhig weiter, Ran." Die Blauäugige lachte und schubste Shinichi leicht aus dem Weg, bevor sie nach der Rührschüssel und den Zutaten griff.

"Für die ersten Pfannkuchen nehme ich Regenbogenstreusel zuerst."

"Ayumi ihre Lieblingssorte! Glaubst du, du kannst ein paar extra Streusel für sie hineinstreuen?"

"Ich werde ein bisschen extra Liebe hineinstreuen, sicher." Als sie anfang, die Zutaten unterzumischen, hörte sie, wie Shinichi zu ihr rüberkam.

"Brauchst du Hilfe?"

"Ähm, sicher?" Ran wurde rot, während sein Körper sich an ihren schmiegte, während sie gemeinsam den Teig anrührten. Sein Duft von frischer Farbe vermischte sich perfekt mit dem süßen Teig, als sie ihn gemeinsam umrührten. Es dauerte nicht lange, bis sie mit dem Frühstück fertig waren.

"Shinichi? Wir sind zu Hause."

"Seid ihr da?"

"Mom! Conan!" Shinichi lächelte, als er zu seiner Familie ging, seiner Mutter einen Kuss auf die Wange gab und seinen Bruder umarmte. Ayumi lag in den Armen ihrer Mutter, immer noch müde und halbwach. Ran sah zu, wie Shinichi sanft ihre Wange berührte.

"Es geht ihr doch gut, oder?"

"Sie ist müde. Sie hat eine Gehirnerschütterung und einen schlimmen Bluterguss, aber keine Blutung, was gut ist." Shinichi ließ einen Seufzer der Erleichterung los, bevor er Ayumi sanft aus den Armen seiner Mutter hob. Er umarmte seine Schwester fest, während er zur Couch ging und sie hinlegte.

"Ran und ich haben Pfannkuchen für alle gemacht. Wir hoffen, ihr mögt sie."

"Pfannkuchen?"

"Wow, Pfannkuchen!" Conan ging sofort los, um sich einen Teller zu holen, als Tränen der Dankbarkeit in Yukiko ihren Augen funkelten.

"Das hättet ihr wirklich nicht tun müssen."

"Nun, sagen wir einfach, dass wir gedacht haben, ihr würdet euch freuen. Besonders nachdem ihr die ganze Nacht im Krankenhaus verbracht habt."

"Das tun wir, wir wissen das wirklich zu schätzen."

"Kommt schon, Leute. Lasst und reinhauen." Genau als der junge Kudo das sagte, drehte Ayumi sich um. Ihre Augen öffneten sich langsam, bevor sie sich aufsetzte.

"Sind das... Pfannkuchen?"

"Wie geht es dir, Prinzessin?"

"Ich bin immer noch müde, aber dann habe ich Pfannkuchen gerochen und jetzt bin ich aufgeregt!"

"Nun, wenn du dich auf Pfannkuchen freust, es gibt welche mit Regenbogenstreuseln, nur für dich. Hier." Ran schnappte sich einen Teller Pfannkuchen und ging zu Ayumi hinüber, kniend, während sie lächelte.

"Vielen Dank, Ran." Das Frühstück verlief ruhig, war jedoch durchsetzt mit einer seltsamen Mischung aus ruhiger und nervöser Energie.

Sobald alle aufgegessen hatten, gingen Shinichi und Yukiko nach draußen, um ein paar Sachen aus dem Auto zu holen.

"Komm schon, Ayumi. Lass uns ein paar Spiele spielen gehen."

"Okay." Ran konnte nicht umhin zu bemerken, wie ruhig und müde Ayumi seit gestern Abend war. Ihre heitere und glückliche Energie war jetzt gedämpft, während sie sich von Jugo seinem Schlag erholte. Sie seufzte und machte sich auf den Weg ins Gästezimmer, als sie plötzlich hörte, wie sich die Wohnungstüre öffnete.

"Ich will nicht darüber reden, Shinichi. Es wird dich nur noch mehr stressen."

"Mom, du stresst mich noch mehr, wenn du nicht darüber redest."

